

Kager A; (2001). Sozialökonomische Betriebe: Eine gemischte Längsschnittstudie zur Wiederbeschäftigung Erwerbsloser. *Dissertation*. Institut für Psychologie. Universität Wien.

Zusammenfassung

Das gesellschaftspolitische Phänomen Arbeitslosigkeit hat für den individuell Betroffenen gravierende Auswirkungen im Bereich der Gesundheit und des psychosozialen Erlebens. Das Ziel der Studie ist die empirische Evaluierung eines sozialökonomischen Betriebes hinsichtlich der subjektiven Lebensqualität und Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche Arbeitssuche sowie die Entwicklung eines psychologischen Erklärungsmodells für die Bedeutung einer Wiederbeschäftigung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente. Die Stichprobe der Prä-Posttest-Studie (N=58) besteht aus sämtlichen Transitarbeitskräften, die zwischen März 1998 und 1999 im sozialökonomischen Betrieb „Der Würfel“ tätig waren. Im Vergleich zu einer arbeitslosen Kontrollgruppe werden die Transitarbeitskräfte vor und nach 6 Monaten Beschäftigung sowie nach der einjährigen Transitarbeit hinsichtlich Veränderungen im psychischen Wohlbefinden (GHQ-28), in Aktivität, Motivation, Kontrollüberzeugungen und Selbstwirksamkeit (FKK), Tagesstruktur, Lebensqualität (WHOQoL-Bref), Depression und Selbstakzeptierung (SESA) sowie sozialer Kompetenz und sozialen Ängsten (U-Bogen) verglichen. Die Ergebnisse des allgemeinen linearen Modells weisen Verbesserungen der Selbstwirksamkeit, Internalität, Aktivität und Motivation und somit eine Verbesserung der relevanten Schlüsselqualifikationen für eine gute Vermittelbarkeit nach. Schon nach sechs Monaten Beschäftigung zeigen sich deutliche Verbesserungen des psychischen Wohlbefindens und der subjektiven Lebensqualität. Weiters liefert die Beschäftigung einen bedeutenden Beitrag für eine Drogen- und Kriminalitätsprävention. Die erwartete Verbesserung der niedrigen Selbstakzeptanz konnte nicht nachgewiesen werden. Die Implementierung weiterer sozialökonomischer Betriebe ist zu empfehlen, wobei das erhöhte Depressivitätsrisiko im Falle einer erfolglosen Arbeitssuche nach der Beschäftigungsmaßnahme die Dringlichkeit der Schaffung neuer Arbeitsplätze unterstreicht.

Schlüsselwörter: Arbeitslosigkeit, Wiederbeschäftigung, Lebensqualität, sozialökonomische Betriebe.

Abstract

Optimistic patients and patients who were evaluated for being optimistic were characterised. Future expectations were tested whether they can serve as prognostic predictors. METHODS: The sample included 425 patients who were diagnosed with DSM-IV.

Expectations of patients, relatives, and physicians were evaluated. RESULTS: The patients tended to be more optimistic than their relatives and their physicians. Optimistic respectively optimistic evaluated patients were younger and more healthy. Clinicians prognosted the outcome of 65.5 % of all patients correctly. CONCLUSIONS: Treatment providers should always be aware of patients' expectations about their illness. An optimistic attitude is a therapeutic tool and should always be used when treating patients.

Key Words: Improvement, Outcome.